Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1894)

Heft: 1335-1372

Vereinsnachrichten: Jahres-Bericht über die Thätigkeit der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft : in der Zeit vom 1. Mai 1893 bis 1. Mai 1894

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahres-Bericht

über die

Thätigkeit der Bernischen Naturforschenden Gesellschaft

in der Zeit vom 1. Mai 1893 bis 1. Mai 1894.

Hochgeehrte Herren!

Der Mitglieder-Bestand hat sich in dem Berichtsjahre nur wenig, die Zahl gar nicht verändert. Es traten 6 Mitglieder aus, 4 verloren wir durch den Tod und 10 wurden neu aufgenommen.

Der Tod nahm uns die Herren *von Werdt,* Grossrat von Toffen, *Fankhauser,* Privatdozent und Gymnasiallehrer von Bern, *Werder,* Sekretär der Telegraphendirektion von Bern, und *Wolf,* Professor in Zürich. Dem seit 20 Jahren der Gesellschaft als thätiges Mitglied angehörenden trefflichen *Fankhauser* widmete der Unterzeichnete einen warmen Nachruf, in dem derselbe der mannichfachen Verdienste und der eigenartigen Persönlichkeit des Verblichenen gerecht zu werden sich bemühte. Der Lebensgang und das Lebenswerk des Begründers unserer „Mitteilungen", des hochverdienten Prof. *R. Wolf,* der seit 1839 unserer Gesellschaft als Mitglied angehörte, fand durch Herrn Graf eine eingehende Schilderung, die entsprechend den grossen Verdiensten, die sich Wolf auch um die bernische Naturforschende Gesellschaft erworben, in den Mitteilungen Aufnahme gefunden hat.

Aber auch den Verlust eines correspondierenden Mitgliedes beklagt die Gesellschaft in *Dr. Custer.* Bei der Langenthaler Versammlung noch gesund unter uns, wurde Custer bald nachher durch den unerbittlichen Tod unserer Gesellschaft entrissen, der er 43 Jahre angehört hatte.

Prof. *Rudolf Wolf* hat seiner alten Anhänglichkeit an die Gesellschaft dadurch Ausdruck gegeben, dass er ihr testamentarisch Fr. 1000 vermachte, welche hochherzige Gabe dem Reservefond überwiesen wurde.

Die Namen der Stifter von Legaten und Geschenken werden von nun an auf unserer *Donatorentafel* verewigt und das Andenken an die Stiftungen somit lebendiger erhalten werden.

Die Beteiligung an der wissenschaftlichen Arbeit der Gesellschaft war eine rege, die Zahl der Vorträge, dank der unermüdlichen Initiative des Sekretärs, Herrn Kissling, ungewöhnlich hoch. Eine Vermehrung der Zahl der regelmässigen Teilnehmer an den Sitzungen war nicht bemerkbar, ist auch, trotz früherhin mehrfach ausgesprochener Wünsche, kaum zu erwarten, da Bern ausser den zahlreichen schon bestehenden gelehrten Gesellschaften neuerdings auch noch eine chemische und eine photographische Gesellschaft erhalten hat, und die naturforschende Gesellschaft mit Recht darauf verzichtet eine zu weit gehende Popularisierung der Vorträge anzustreben, sondern die Mitteilung der Ergebnisse positiver und produktiver wissenschaftlicher Arbeit in möglichst gemein-

verständlicher Form in die erste Linie stellt. Diesem Grundsatze getreu wurden denn auch in den Sitzungen vornehmlich die Ergebnisse der Forscherarbeit der einzelnen Mitglieder mitgeteilt und nur selten gelangten Referate über die Arbeiten von anderen Gelehrten oder zusammenfassende Uebersichten über kleinere Wissensgebiete bez. besonders interessante Fragen zum Vortrag. Die aus der Mitte der Gesellschaft gemachte Anregung, ausserdem auch der Popularisierung der Naturwissenschaften die Aufmerksamkeit zuzuwenden, etwa in Form von öffentlichen Sitzungen, fand denn auch im Comité zunächst keinen Anklang. Die Beschlussfassung über diesen Punkt wurde jedoch vertagt. Erfreulich erscheint es, dass die Chemie wieder durch mehrere Vorträge vertreten ist.

Die Zahl der Sitzungen betrug 14, die Zahl der Vorträge 28, die der Demonstrationen 16, in Summa 44.

Folgende Herren haben sich an der wissenschaftlichen Arbeit der Gesellschaft durch Vorträge oder Demonstrationen beteiligt:

Herr	Baumberger	durch	1	Vortrag
„	A. Benteli	„	1	„
„	Bochicchio	„	1	„
„	Brückner	„	1	„
„	Drechsel	„	1	„
„	E. von Fellenberg	„	2	Demonstrationen
„	E. Fischer	„	3	Vorträge und 2 Demonstrationen
„	L. Fischer	„	1	Vortrag
„	F. A. Flückiger	„	1	„ und 1 Demonstration
„	von Freudenreich	„	1	„
„	H. Frey	„	1	„
„	Graf	„	1	„
„	Glur	„	1	„
„	G. Huber	„	2	Vorträge
„	R. Huber	„	1	Vortrag
„	von Jenner	„	2	Demonstrationen
„	Kissling	„	1	Vortrag
„	Kronecker	„	1	„
„	A. Rossel	„	2	Vorträge
„	Rubeli	„	1	Vortrag
„	Steck	„	1	„ und 1 Demonstration
„	Th. Studer	„	2	Vorträge und 2 Demonstrationen
„	Tschirch	„	3	„ und 6 „

Den Vortragenden sei auch an dieser Stelle der Dank der Gesellschaft ausgesprochen.

An die Vorträge schloss sich regelmässig eine rege Diskussion, die nicht selten fast die gleiche Zeit in Anspruch nahm wie der Vortrag selbst, immer aber neue und interessante Seiten dem Gegenstande abgewann.

Die Sitzungen fanden fast ausschliesslich im Storchen statt, nur gelegentlich der Besichtigung des neuen pharmazeut. Institutes und des neuen chemischen Labaratoriums wurden die Sitzungen in den Hörsälen der betreffenden Institute abgehalten.

Im Laufe des Sommers fand eine geologisch-botanische Excursion nach dem *Belpberg* statt, und am 2. Juli wurde eine Sitzung in *Langenthal* abgehalten, deren Vorbereitung Herr Sahli in Langenthal übernommen

hatte. Dieselbe verlief unter reger Teilnahme der Langenthaler und auch einiger Solothurner und Aarauer Naturforscher programmgemäss. Besonders erfreute uns die Teilnahme von Prof. Lang aus Solothurn und Dr. Custer aus Aarau. Der Beschluss, öfter solche Versammlungen ausserhalb Berns zu halten, entsprach der allgemeinen Stimmung. Nach dem gemeinsamen Mittagsmahle fand ein Besuch der erratischen Blöcke auf dem Steinhof statt, bei denen Solothurn einen Willkommengruss kredenzte.

Am 16. Dezember wurde alsdann im Storchen das Jahresfest durch ein fröhliches Mahl gefeiert.

Da die Kosten für die Herstellung der Tafeln und Karten, die den Mitteilungen beigegeben werden, die Mittel der Gesellschaft nicht nur erschöpfen, sondern nicht selten überschreiten, ist Staatshilfe in Aussicht genommen und bereits zugesagt.

Durch den Umzug des historischen Museums in den Neubau auf dem Kirchenfeld wurden die Räume, in denen sich dasselbe bisher befand, frei. Da die Gesellschaftsbibliothek z. Z. ausserordentlich ungünstig und unzureichend untergebracht ist, so wurde ein Gesuch um Ueberlassung einiger Räume des alten historischen Museums bei der Commission der Stadtbibliothek eingereicht. Die Verhältnisse der Bibliothek der Schweiz. naturforschenden Gesellschaft sind bei dieser Gelegenheit durch eine vom Centralpräsidenten berufene Commission gleichfalls erörtert und geregelt worden.

Am 17. Februar wurde Herrn *B. Studer* sen., der nunmehr 50 Jahre der Gesellschaft angehört, eine geschmackvoll ausgestattete Adresse überreicht, in der den Verdiensten des Gefeierten geziemend gedacht und den Glückwünschen der Gesellschaft Ausdruck verliehen wird. Auch gelegentlich des Jubiläums von Prof. *Wild* in Petersburg, unseres correspondirenden Mitgliedes, wurde ein Glückwunschtelegramm abgesandt. Ebenso gedachte die Gesellschaft des Jubiläums der Alizarinsynthese und sandte an Prof *Gräbe* in Genf ein Telegramm. Die gleiche Form wurde anlässlich der Jubiläen des Naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande und der Niederrhein. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn gewählt.

Ueber den Lesezirkel berichtet Herr Th. Steck:

«Der im Frühjahr 1890 eingeführte Lesezirkel wurde im abgelaufenen Jahre von 36 Teilnehmern benützt. Die Zahl der demselben beigelegten Zeitschriften hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht verändert und auch ihr Bezugsmodus ist der gleiche geblieben, indem noch immer die Gesellschaft für 5 Zeitschriften aufkommen muss und 7 der Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft tauschweise zukommen. Es ist zu hoffen, dass der neuerdings von Seite der Bibliothekleitung genommene Anlauf zur Erweiterung des Tauschverkehrs mit weiteren Gesellschaften auch den Teilnehmern des Lesezirkels zu Gute kommen werde. Die Einrichtung des Lesezirkels hat sich bei vielen Teilnehmern so eingelebt, dass trotz der bedeutenden Opfer, die die Gesellschaft für denselben bringt, an ein Eingehenlassen desselben nicht mehr gedacht werden darf. Im Verlaufe des verflossenen Jahres hat sich nun herausgestellt, dass die bei Einrichtung des Lesezirkels obwaltenden Sparsamkeitsrücksichten bezüglich Herstellung der Mappen aus Leinwand statt aus Leder übel angebracht waren, indem nun fast alle Mappen der Reihe nach der Reparatur

unterworfen werden müssen, was natürlich eine unliebsame Erhöhung der Kosten für den Lesezirkel nach sich zieht.

Trotz der nun schon seit einiger Zeit eingetretenen Thätigkeit der Kontroleure will es nicht gelingen, eine Anzahl Teilnehmer zu regelmässiger Spedition der Mappen zu bringen und gar oft wird in Fällen der Aufhäufung von Mappen bei einem einzelnen Teilnehmer in der Versendung derselben nicht einmal mehr die richtige Reihenfolge eingehalten, was den Zusammenhang der sich durch verschiedene Nummern von Zeitschriften hinziehenden Artikel empfindlich stört. Möchten sich daher alle Teilnehmer befleissigen, die bei ihrem Namen angebrachten Daten zur Versendung der Mappen strenge innezuhalten.»

Zum Präsidenten für die folgende Amtsperiode wurde Herr *E. Fischer*, zum Vicepräsidenten Herr *G. Huber* gewählt.

Der Unterzeichnete schliesst den Bericht mit dem Wunsche, dass die naturforschende Gesellschaft mehr und mehr der Brennpunkt des naturwissenschaftlichen Lebens der Bundesstadt werden und alle Kräfte, die zur Erweiterung naturwissenschaftlicher Erkenntnis thätig sind, in sich vereinigen möge, damit sich ihr Wirkungskreis nicht nur erweitere, sondern auch vertiefe und naturwissenschaftliches Interesse durch naturwissenschaftliche, methodische Arbeit geadelt werde. Gewiss lassen sich die Ergebnisse der Forscherarbeit meist gemeinverständlich und beziehungsreich darstellen und in dieser besten Form populärer Darstellung mag auch der Popularisierung ein Platz eingeräumt sein, aber die wissenschaftliche Arbeit, die Beobachtung und das Experiment müssen doch immer im Vordergrund stehen und die Hauptsache bleiben. Nur so wird sich die naturforschende Gesellschaft neben den kleinen, Sonderzwecke verfolgenden Gesellschaften siegreich behaupten und sich die erste Stelle unter den gelehrten Gesellschaften Berns erhalten.

Der abtretende Präsident:

Tschirch.